FORUM
NEWSLETTER DES STÄDTEFORUMS BRANDENBURG
2/2021

Brandenburgische Innenstädte in Bewegung

Mit innovativen Ansätzen und Mut zu Neuem können die Städte den Wandel gestalten

Kultursommer auf dem Bismarckplatz in Wittenberge – im Hintergrund die „Beteiligungsbude". Foto: Adriana Osanu

▶ **Mehr Innenstadt wagen.** So könnte man die vielfältigen Diskussionen um die Belebung und zukünftige Gestaltung der Innenstädte zusammenfassen, die aktuell auf verschiedensten Ebenen geführt werden. So stand auch die **diesjährige Fachveranstaltung des Städteforums** am 30. August in Potsdam gänzlich im Zeichen der Innenstädte und ihrer Perspektiven, denn viele Brandenburgische Städte sind auf der Suche nach Lösungen und neuen Ideen, um einer sinkenden Frequentierung und steigendem Gewerbeleerstand entgegenzuwirken.

Viele Städte eint dabei dasselbe Ziel: Die Innenstädte sollen in ihrer Multifunktionalität und als Zentren des Zusammenlebens gestärkt werden. **Attraktive Innenstädte sind Erlebnisräume,** in denen Einzelhandel, Gastronomie, Kultur und soziale Infrastruktur zusammengedacht werden und sich **gegenseitig stärken.** Hierfür braucht es einerseits planerische Grundlagen und Konzeptionen für die Weiterentwicklung der Innenstädte, die gemeinsamen mit der Stadtgesellschaft erarbeitet werden sollten und neben dem Einzelhandel weitere Funktionen in den Blick nehmen. Gleichzeitig erfordert es Mut, um Dinge auszuprobieren und neue Ideen umzusetzen. Die Städte können hier unterstützend wirken, indem sie beispielsweise **Zwischennutzungen** und Pop-Up-Stores ermöglichen, die **Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum** stärken und **nichtkommerzielle Orte zum Austausch** schaffen.

Von solchen Orten des Austausches und des Ausprobierens gehen häufig weitere Impulse für die Innenstädte aus. So wurde im Oktober während der letzten **Sitzung des Arbeitskreises Innenstadt in Wittenberge** deutlich, dass etwa **CoWorking-Spaces** nicht nur eine neue Gewerbeform sind. Vielmehr fördert die gemeinsame Nutzung von Arbeitsräumen die **Vernetzung von Akteuren** und stärkt die lokale Wirtschaft durch neue Geschäftsideen und die Nachfrage nach weiteren Dienstleistungen. Zusammen mit **weiteren temporären Aktionen** und Beteiligungsformaten hat etwa die Stadt **Wittenberge so neue Ansätze für die Stadtentwicklung** gefunden, die auch zu einer höheren Attraktivität für Zuziehende und Investoren geführt haben.

Innovative Ansätze und das Zusammenwirken vieler Engagierter vor Ort stehen auch im Zentrum des **Brandenburgischen Innenstadtwettbewerbs 2021/2022,** den das **Bündnis für lebendige Innenstädte** am 29. November unter dem Motto „Erlebnisraum Innenstadt – lebendig, vielfältig, attraktiv" ausgelobt hat. Das Städteforum ist auch hier aktiv und betreut den Wettbewerb im Namen der Bündnispartner. Gewürdigt werden sollen ebenjene Vorhaben und Initiativen, die einen Beitrag dazu leisten, die Innenstadt als Erlebnisraum und lebendigen Mittelpunkt der Stadtgesellschaft zu stärken. **Beiträge können bis zum 18. Februar 2022 eingereicht werden.**

In den Innenstädten ist vieles spürbar in Bewegung. Ob im Innenstadtwettbewerb oder mit weiteren Veranstaltungen: Das Städteforum bleibt dabei weiterhin die zentrale Austauschplattform für die Brandenburgischen Städte. ■

Für weitere Informationen zum Innenstadtwettbewerb einfach den QR-Code scannen.

Auf dem Weg in die Zukunft? Fachveranstaltung des Städteforums zu den Perspektiven der Innenstädte am 30. 08. 2021 in Potsdam. Foto: B.B.S.M.

STÄDTEFORUM BRANDENBURG

Editorial

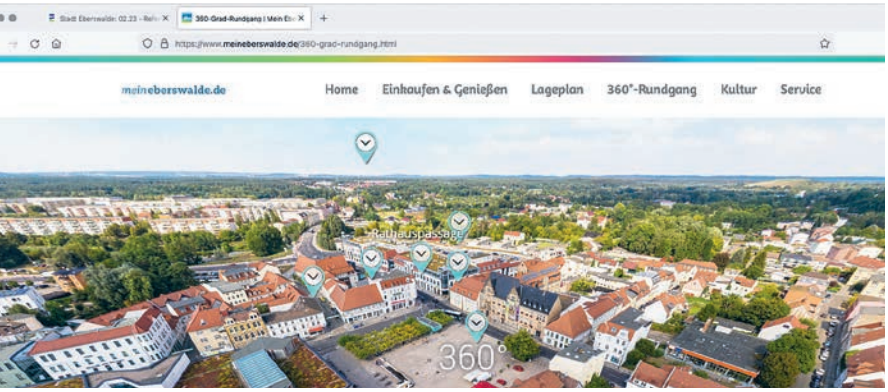
Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Mitglieder,
an dieser Stelle darf ich mich als amtierender Vorstandsvorsitzender an Sie richten. **Friedhelm Boginski hat mit seiner Wahl in den Deutschen Bundestag** sein Amt als Bürgermeister der Stadt Eberswalde und damit auch **den Vorstandsvorsitz im Städteforum niedergelegt.** Als bisheriger Stellvertreter habe ich nun die Ehre, das Amt von meinem geschätzten Vorgänger bis zur nächsten planmäßigen Wahl zu übernehmen.
Im Namen des gesamten Vorstandes möchte ich Friedhelm Boginski **außerordentlich für seine Verdienste um das Städteforum danken,** das er mehr als zehn Jahre als Vorsitzender geprägt hat. Mit Engagement, Verbindlichkeit und untrüglichem Gespür für aktuelle Themen hat er **entscheidenden Anteil am Erfolg des Städteforums** gehabt. Wir sind heute nicht nur zentrale Austauschplattform zur Weiterentwicklung der Innenstädte und Quartiere der Sozialen Stadt, sondern werden ebenso als verlässlicher und impulsgebender Ansprechpartner im Land wahrgenommen.
Auch in Zukunft werden wir die Herausforderungen des Strukturwandels auf vielfältige Weise und im Sinne der Städte adressieren: Das Städteforum ist maßgeblich an der Durchführung des Brandenburgischen Innenstadtwettbewerbes beteiligt und widmet sich in unterschiedlichsten Veranstaltungen und Formaten den aktuellen Fragestellungen in unseren Städten. Das Städteforum ist damit **eine starke Stimme für starke Städte im Land Brandenburg.** Gemeinsam mit meinen Vorstandskolleginnen und Ihnen möchte ich sicherstellen, dass dies **auch in Zukunft** der Fall ist. Umso mehr freue ich mich auf die kommenden Aufgaben.

Herzlichst,
Ihr

Helmut Wenzel, Bürgermeister der Stadt Lübbenau/Spreewald, Amtierender Vorstandsvorsitzender

„Kugelschreiber verteilen reicht nicht!“

Dr. Georg Werdermann, Amtsleiter für Stadtmarketing und Tourismus der Stadt Eberswalde, über Erlebnisse in der Innenstadt, Unterstützung bei der Digitalisierung und Stadtmarketing als kommunale Pflichtaufgabe.



Nicht nur schöne Bilder – der 360°-Stadtrundgang ermöglicht den Besuchern von *meineberswalde.de* auch den Zutritt zu Geschäften, Restaurants und öffentlichen Einrichtungen.

Dr. Georg Werdermann (46) ist seit Januar 2019 Amtsleiter für Stadtmarketing und Tourismus der Stadt Eberswalde. Der gebürtige Eberswalder war davor als Projektleiter in verschiedenen Büros und für die Stadt Aachen tätig.

▶ Herr Dr. Werdermann, wie ist es aktuell um die Eberswalder Innenstadt bestellt?
Im Großen und Ganzen geht es uns gut. Der befürchtete Kahlschlag bei den Gewerbetreibenden ist bislang ausgeblieben, aber wir sind noch lange nicht über den Berg. Denn wir wissen alle, dass sich die Innenstädte auch unabhängig der aktuellen Situation im Umbruch befinden. Dabei lohnt es sich, genauer hinzuschauen. Nur so können wir den Wandel steuern.

Welche Entwicklungen haben Sie da genauer im Blick?
Der größte Treiber ist natürlich die Digitalisierung. Der Online-Handel verdrängt das Einkaufen in der Innenstadt. Die alten handelsorientierten Ansätze haben also ausgedient. Stattdessen rückt das Erlebnis stärker in den Fokus. Die Menschen suchen aber weiterhin den Kontakt, wollen Unterhaltung und auch Beratung. Das erkennen auch unsere Einzelhändler immer mehr: Shoppen geht nur in der Stadt. Einkaufen auch im Internet.

Welche Neuerungen bemerken Sie noch?
Nachhaltigkeit und Regionalität gewinnen immer mehr an Bedeutung, das hat nicht zuletzt die Corona-Pandemie gezeigt. Das gilt insbesondere im Lebensmittelhandel, aber auch für die Gastronomie oder touristische und kulturelle Angebote. Mitten in der Pandemie haben bei uns gleich zwei Kaffeeröstereien eröffnet, für die Nachhaltigkeit ein wichtiges Thema ist.

Wo sehen Sie in diesem Kontext die Aufgaben des Stadtmarketings?
In erster Linie ist unsere Aufgabe die Belebung der Innenstadt. Wir organisieren Aktionen und Kampagnen, bringen Menschen zusammen und unterstützen kulturelle Veranstaltungen. Für uns ist Kulturförderung immer auch Innenstadt- und damit Wirtschaftsförderung. Kugelschreiber verteilen alleine reicht nicht! Gleichzeitig sind wir aber auch direkter Ansprechpartner.

Was heißt das konkret?
Wir verstehen uns als „Sparringspartner“ für die Innenstadtakteure. Das fängt schon damit an, dass wir seit letztem Jahr unser Büro direkt vor Ort haben. Als wir im Rathaus saßen, kamen im Monat vielleicht drei Personen vorbei. Heute haben wir das jeden Tag. Wir fördern außerdem mit kommunalen Mitteln kleinteilige Maßnahmen von Gewerbetreibenden, um sie bei der Anpassung zu unterstützen. Das kann Mobiliar für die Außengastronomie sein, aber auch der Aufbau eines Onlineshops. Generell spielt Digitalisierung bei uns eine große Rolle.

Ähnlich wie bei Google-Streetview kann man sich beim 360°-Stadtrundgang an bestimmten Punkten von Eberswalde umschauen. Man erhält z.B. Infos zu Sehenswürdigkeiten und Institutionen, Öffnungszeiten oder Internetseiten von Geschäften – man kann sogar etliche Innenräume betreten.

Wie können Innenstädte von der Digitalisierung profitieren?
Wir haben etwa einen **virtuellen Stadtrundgang** entwickelt. Das sind nicht nur schöne Fotos, sondern **digitale Ladentüren** für Geschäfte, Restaurants und öffentliche Einrichtungen. Das spricht nicht nur Einheimische an, sondern auch Touristen. Die informieren sich mehrheitlich im Internet, bevor sie anreisen. Das Instrument hilft uns auch, um Leerstände und Potentialflächen zu vermarkten.

Wie gelingt Ihnen die Umsetzung solcher Vorhaben?
Indem man konkret wird. Der Mehrwert muss immer erkennbar sein, dann ziehen die Leute mit. Außerdem braucht man ein Gespür für die Stadt, ihre Besonderheiten und Erzählungen. Letztendlich geht aber natürlich nichts ohne Geld und den Rückhalt aus der Stadtpolitik und anderen Verwaltungsbereichen. Das Grundverständnis muss sein: **Stadtmarketing ist eine Pflichtaufgabe. Eine lebendige Innenstadt kostet Geld!** ■

Wechsel im Vorstand des Städteforums

Bürgermeister Boginski geht von Eberswalde in den Bundestag

▶ Mehr als zehn Jahre hat Friedhelm Boginski das Städteforum Brandenburg als Vorstandsvorsitzender maßgeblich geprägt und mitgestaltet. Mit Verbindlichkeit, einer wahrnehmbaren Stimme und Gespür für aktuelle Entwicklungen hat er sich dabei um die Zukunft der Brandenburgischen Städte verdient gemacht. **Aufgrund seiner Wahl zum Bundestagsabgeordneten** legte er am 14. Oktober die Amtsgeschäfte als Bürgermeister der Stadt Eberswalde und damit auch **den Vorstandsvorsitz im Städteforum nieder.**

Als bisheriger Stellvertreter übernimmt nun **Helmut Wenzel, langjähriger Bürgermeister der Stadt Lübbenau/Spreewald,** den Vorstandsvorsitz. Ihm zur Seite stehen weiterhin Ines Hübner, Bürgermeisterin der Stadt Velten, sowie Kathrin Mölneck vom BBU – Verband Berlin-Brandenburgischer Wohnungsunternehmen. Auf der Vorstandssitzung am 2. November wurde **Anne Fellner,** Erste Beigeordnete der Stadt Eberswalde, bis zur Neuwahl auf der nächsten Mitgliederversammlung **einstimmig in den Vorstand kooptiert.** ■

Friedhelm Boginski auf dem 3. Brandenburger Stadtentwicklungstag
Foto: Björn-Arne Eisermann

Wie gelingt alternsgerechte Quartiersentwicklung?

Austausch zu kooperativen Ansätzen und dezentralen Lösungen in Luckenwalde

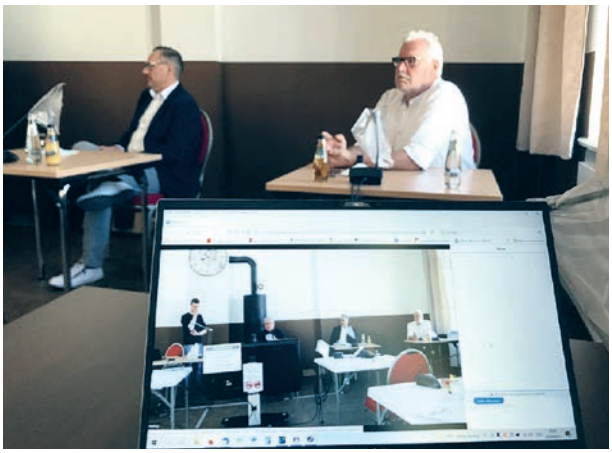
▶ **Mit dem voranschreitenden demografischen Wandel** werden **bedarfsgerechte Unterstützungs- und Pflegestrukturen** in den Wohnquartieren immer bedeutsamer, denn auch im Alter wünschen sich die Menschen ein möglichst selbstbestimmtes Leben **im vertrauten Wohnumfeld.** Wie solche Strukturen aufgebaut werden können und welche Akteure hierfür sinnvoll zusammenwirken können, war unter anderem **Thema einer Sitzung des Arbeitskreises Soziale Stadt** am 9. September 2021 in Luckenwalde, die erneut in Zusammenarbeit mit der **Fachstelle Altern und Pflege im Quartier (FAPIQ)** durchgeführt wurde.

Während der Veranstaltung wurden die wichtigsten Aufgabenfelder zur Schaffung eines alternsgerechten Wohn- und Lebensumfeldes deutlich: Dazu gehören einerseits barrierefreie Wohnangebote, aber auch eine entsprechende Gestaltung des öffentlichen Raumes, **bedarfsgerechte Mobilitätsangebote** und nicht zuletzt eine wohnortnahe soziale Infrastruktur. Solche engmaschigen Angebote können nur **im Zusammenspiel** der Kommunen mit den Akteuren der Wohnungswirtschaft und den Wohlfahrtsverbänden geschaffen werden.

In der Stadt Luckenwalde werden die **Wohlfahrtsverbände** beispielsweise **eng in die Planungen** zur umfassenden Sanierung und Umgestaltung des Wohnkomplexes „Die Burg" eingebunden, um nicht nur Wohngebäude barrierefrei zu gestalten, sondern auch soziale Einrichtungen und Dienstleistungen im Umfeld ansiedeln zu können, die dem Bedarf der Mieterschaft entsprechen.

Doch alternsgerechte Quartiere benötigen ebenso ein **funktionierendes Nachbarschaftsgefüge,** in dem füreinander Verantwortung übernommen wird und die Menschen sich nicht scheuen, Hilfe und Unterstützung in Anspruch zu nehmen. Anlaufstellen vor Ort, zwischen den Akteuren abgestimmte Unterstützungsangebote und **engagierte Ehrenamtsstrukturen** tragen dazu bei, sich im eigenen Wohnumfeld in allen Lebenslagen aufgehoben zu fühlen.

Die alternsgerechte Quartiersentwicklung kann also **nur auf partnerschaftlichem Wege** vorangebracht werden. Aus diesem Grund fördert das Land Brandenburg den Aufbau von lokalen Netzwerken und die Etablierung alltagsunterstützender Angebote **mit dem Programm „Pflege vor Ort".** Weitere Informationen dazu erhalten Sie auf den Seiten der Fachstelle Altern und Pflege im Quartier, die sie bequem **durch Scannen des QR-Codes** erreichen. ■



Die Arbeitskreissitzung fand hybrid, in Luckenwalde und als Videokonferenz, statt. Foto: B.B.S.M.

Gemeinsamer Rundgang durch die Luckenwalder Innenstadt. Hier vor dem Quartiersbüro „kiekemal". Foto: Hendrik Nolde, FAPIQ

Weichenstellungen für neue Herausforderungen des Städteforums

Jährliche Mitgliederversammlung fand in Eberswalde statt

▶ **Aus nah und fern** fanden sich **am 21. Juni 2021** zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Mitgliedsstädte und -institutionen des Städteforums in Eberswalde ein. Anlass war die **Mitgliederversammlung,** die in diesem Jahr in der Barnimer Kreisstadt durchgeführt wurde.

Vor Beginn der formalen Mitgliederversammlung hatten die Gäste Gelegenheit, sich während eines **geführten Stadtrundganges** durch die Eberswalder Innenstadt bzw. das Brandenburgische Viertel auszutauschen. Die Rundgänge illustrierten an mehreren Stationen die aktuellen Vorhaben der Stadt zur **Stärkung der Innenstadt** und der sozialen Quartiersentwicklung und regten damit zum Diskurs über die aktuellen Herausforderungen in den Brandenburgischen Städten an.

Als Arbeitsschwerpunkte für das kommende Jahr wurden die Stärkung der Innenstädte als multifunktionale Zentren, die fachliche Begleitung des Strukturwandels und **die Bewältigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie** auf die Städte festgelegt. Alle Beschlüsse wurden einstimmig gefasst. Eine Dokumentation der Mitgliederversammlung finden Sie auch auf unserer Internetseite. ■

Informativer und unterhaltsamer Rundgang durch das Brandenburgische Viertel

Staatssekretär Rainer Genilke zu Gast auf der Mitgliederversammlung Fotos: B.B.S.M.

Neu im Städteforum: Bernau bei Berlin

▶ **In dieser Kolumne** stellen wir unsere Mitglieder vor. Heute ist es die Stadt Bernau bei Berlin, die seit Herbst 2021 neues Mitglied im Städteforum ist.

Die Stadt Bernau bei Berlin liegt, wie der Beiname bereits verrät, nur wenige Kilometer nordöstlich der Bundeshauptstadt. Urkundlich im Jahre **1292 erstmalig erwähnt,** bestimmte die **Bierbrauerei für Jahrhunderte** die Geschicke Bernaus. Die örtliche Brautradition war auch über die Grenzen Brandenburgs hinaus bekannt und brachte der Stadt einigen Wohlstand ein.

Durch die Nachbarschaft zum aufstrebenden Berlin wurde auch die Entwicklung in Bernau maßgeblich von Industrialisierung und Moderne geprägt. **Textilproduktion und militärische Einrichtungen** siedelten sich an. Zeitgenössische Gebäude im Stile der norddeutschen **Backsteingotik** und **des Bauhauses** prägen noch heute das Stadtbild. Zu Zeiten der DDR sollte Bernau sodann als Muster für Klein- und Mittelstädte dienen, weshalb es in den **1970er Jahren zu einer Flächensanierung und Neubebauung der Innenstadt** in industrieller Fertigbauweise kam. Nur einige historische Repräsentationsbauten und 44 Wohnhäuser blieben erhalten. Bereits 1979 begann die Rekonstruktion, wodurch die **kleinteiligen Strukturen der Innenstadt wiederhergestellt** werden konnten.

Heute ist Bernau eine wachsende Stadt, die sich nicht nur als Wohnort großer Beliebtheit erfreut, sondern auch als **Gesundheitsstandort von regionaler Bedeutung** ist. Im Fokus der aktuellen Stadtentwicklung steht die **Konversion ehemaliger Militärflächen,** die **in moderne Wohnquartiere** und Erholungsflächen wie z.B. den „Panke-Park" umgewandelt werden. ■

„Durch unsere kommunale Stadtmarketinggesellschaft war Bernau über viele Jahre im Städteforum vertreten. Angesichts der zukünftigen Herausforderungen in der Stadtentwicklung haben wir uns zu einem Beitritt als Stadt entschlossen. So können wir noch besser vom fachlichen Austausch im Städteforum profitieren."

André Stahl, Bürgermeister der Stadt Bernau bei Berlin

IMPRESSUM

Herausgeber: Städteforum Brandenburg, Geschäftsstelle, c/o B.B.S.M. mbH (v.i.S.d.P.), **Redaktion:** Jens Bieker, **Gestaltung und Satz:** Axel Raidt Grafikdesign, **Druck:** Arnold group

Veranstaltungskalender

▶ **14.01.2022: Städteforum digital #6** „... Aber bitte nicht da! – Welche Bedeutung hat das Image für die Quartiersentwicklung?" Die Zugangsdaten zur Videokonferenz finden Sie auf unserer Internetseite www.staedteforum-brandenburg.de .

▶ **16.02.2022: Mitgliederversammlung 2022 des Städteforums** in Potsdam. Eine Einladung sowie die erforderlichen Unterlagen senden wir Ihnen zeitnah zu.

▶ **30.03.2022: Preisverleihung des Brandenburgischen Innenstadtwettbewerbs** in Frankfurt (Oder). Nähere Informationen zur Veranstaltung erhalten Sie ebenfalls zeitnah.

Die Durchführung von Veranstaltungen und Gesprächsformaten steht weiterhin unter Vorbehalt der tagesaktuellen Entwicklungen rund um die Corona-Pandemie. Geplante Präsenzveranstaltungen werden unter Umständen in den digitalen Raum verlegt. Aktuelle Informationen erhalten Sie rechtzeitig per E-Mail-Newsletter und über unsere Internetseite www.staedteforum-brandenburg.de .

Oben: Mittelalterliche Stadtmauer, Gründerzeitbebauung und modernisierte DDR-Plattenbauten vereint. Foto: Stefan Klenke

Oben links: Das neue Rathaus, welches vor etwas über einem Jahr eröffnet wurde.

Ganz links: Die Bundesschule des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes, ein Bauhaus-Denkmal. Fotos: Stadt Bernau

Links: Das spätgotische Steintor dient seit 1882 als Heimatmuseum. Foto: ANBerlin cc

Jährliche Mitgliederversammlung im Februar 2022

▶ **Bereits am 16. Februar 2022** findet die **jährliche Mitgliederversammlung** des Städteforums statt. Hintergrund für den frühen Termin sind **wichtige Entscheidungen zur zukünftigen Finanzierung und inhaltlichen Ausrichtung,** die die Mitgliedskommunen und -institutionen zu diskutieren und zu treffen haben. Zudem steht turnusgemäß die **Wahl eines neuen Vorstandes** an. Eine Einladung zur Mitgliederversammlung und weitere relevante Informationen erhalten Sie in Kürze. Gerne können Sie sich den Termin aber bereits vormerken. ■